

Tiere brauchen auch in den Ferien Partner

Tierauffangstation der Stadt Alfeld in Wettensen / Zu Ferienbeginn werden oftmals Haustiere ausgesetzt

Alfeld (fra). Hugo ist ein fünf Jahre alter Mischlingshund – und er sucht ein neues Zuhause. Abgegeben bei der Tierauffangstation der Stadt Alfeld in Wettensen, wartet der temperamentvolle Labrador-Munsterländer-Mix auf Menschen, die sich wieder um ihn kümmern. Hugo wartet in der Tierauffangstation auf verantwortungsvolle Menschen.

Er ist einer von durchschnittlich 30 Hunden, die jährlich in der Tierauffangstation abgegeben werden, berichtet Rudi Frömchen, der sich dort um entlaufene und heimatlose die Vierbeiner kümmert. „Wir sind aber kein Tierheim“, stellt Frömchen die Aufgabe der Auffangstation heraus. In der Regel dauere es zwei bis drei Wochen, bis ein Tier vermittelt worden sei.

Doch immer wieder komme es vor, dass Menschen ihre Tiere loswerden wollen – teils mit ausgefeilten Geschichten, etwa vorgeschobenen Krankheiten, teils mit schlichten und leicht durchschaubaren Ausreden.

Überdachten Platz bietet das modern eingerichtete Gebäude an der Klaranlage für vier größere Tiere, die sich einen Auslauf teilen können. In et-

nem weiteren Raum ist Platz für bis zu sechs kleinere Tiere, etwa Katzen oder Kaninchen. Hinzu kommen zwei Außen-Zwinger mit isolierten Hütten.

„Es kommt immer wieder vor, dass Tiere zur Ferienzeit ausgesetzt werden“, sagt die Tierärztin und Vorsitzende des Alfelder Tierschutzvereines, Dr. Susanne Lorberg: „Das hat nicht aufgehört“. Der Verein arbeitet mit der Tierauffangstation zusammen und hatte 1998 auch den Bau der Station finanziert. Doch die Kapazitäten in den Tierheimen in Hildesheim und Holzhausen seien begrenzt, sagt sie. Das gelte beispielsweise auch die Katzen-Pflegestelle in Brunkenen.

Generell appelliere sie an die Bevölkerung, sich die Anschaffung eines Haustieres stets zuvor zu überlegen. Wer unbedingt ein Tier an Kinder verschenken wolle, solle doch vorher bei den Eltern nachfragen, ob das Geschenk auch gewünscht sei. Auch um Weihenachten werden immer wieder Tiere ausgesetzt, sagt die Tierärztin: Gerade für kleinere, auch Käfigtiere, sei das ein Todesurteil. Sie werden Opfer der Witterung oder von Raubtieren.



Tierische Partnerschaft: Rudi Frömchen von der städtischen Tierauffangstation mit seinem Neuzugang Hugo. Der Rude wartet auf ein neues Zuhause. Foto: Gero Frantza